

LaTastenspiel auf Rumänisch

Die Waldnieler Kinderdorfband *La Taste* tourt eine Woche durch Rumänien, trifft sich dort mit einem Bonner Jugendorchester, gibt Konzerte in einem katholischen Kinderdorf und bringt Europa ordentlich voran.

Bandleader Wolli Ostendarp, Erzieherin Sabine Hundelt und Franziska Böll, ehemalige Jahrespraktikantin des Kinderdorfes in Ploiesti und Praktikanten des Waldnieler Kinderdorfes, betreuten die Band während der Fahrt.

Sonntag 15. Juni 2008, Ankunft in Bukarest – COC Kinderdorf Ploiesti

„Huch, ist der klein, der Flughafen.“, „Hey, der Hund da hat nur drei Beine, ham’s schon alle gesehen?“, „Fahren wir jetzt lange?“, „Wer darf wo sitzen?“, Musik bitte, alle Fenster ganz weit auf, und es kann losgehen. Nach 20 Minuten Fahrt streckt Massi den Kopf zum Fenster raus, in den Fahrtwind, jubelnd: „Ich liebe Rumänien!“

Dann erster Kontakt mit rumänischem Essen: Mici! Bescheiden, wie sie sind, entschließen sich Daniel und Patrick, dass zwei von den Hackfleischrollen für ihren kleinen Hunger ausreichend sind. Glück für sie, dass andere Leute noch kleinere Mägen haben, und sie noch die Reste von fünf anderen Tellern aufessen können.

Gestärkt geht es weiter Richtung Concordia Kinderdorf, wo uns Neunen das Wohnzimmer der Erzieherwohnung für drei Tage Herberge sein wird. Vanessa und Pascal erhaschen die beiden ultragemütlichen Sessel, Lee Roy nimmt sofort die komplette Couch in Beschlag, Massi prügelt sich nachts mit Wolli, und der Rest liegt irgendwo zwischendrin. Den Boden selbst kann man schon nach kurzer Zeit nicht mehr erkennen, aber gemütlich soll’s sein, und genau so isses. (Franziska)

Der Empfang im Kinderdorf ist stürmisch. Alle rennen auf Franzi zu und auch wir haben schnell einige Kinder um uns. Viele sprechen etwas Deutsch oder Englisch. Massi zieht sich direkt seine Fußballsachen an und geht auf den Platz. Die kleinen Kinder rennen mit Daniel durchs Kinderdorf. Wir konnten aber nicht herausfinden, was wir beim Abendessen genau gegessen haben. Es gab süße Nudeln mit irgendwas drauf. (Sabine)

Der Tag hier im Kinderdorf war sehr schön und alle waren sehr nett und am meisten freue ich mich morgen auf das Orchester, weil da alle Deutsch sprechen. (Pascal)

Montag, 16. Juni – Das Orchester kommt – Musikworkshop mit 130 Kindern und Jugendlichen aus Rumänien und Deutschland

Haben alles fürs Grillfest und für einen Imbiss am Mittag, wenn das Orchester kommt, eingekauft. Das war der größte und anstrengendste Einkauf, den ich je gemacht habe!

Am Mittag kommen Andre und Nicu, zwei rumänische Jugendliche aus einem benachbarten Kinderdorf, zu uns. Sie werden mit uns zusammen Musik machen. Noch draußen packen sie die Gitarren aus und Franzi singt mit ihnen. Wir können Vanessa überreden mitzusingen und blicken in erstaunte Gesichter, weil sie so gut Rumänisch singt. Die erste Probe mit Andre und Nicu ist super. Die beiden können ganz toll singen und super Gitarre spielen. Nicu spricht Deutsch und Andre Englisch, also klappt auch die Verständigung gut. (Sabine)

Als wir vom Einkaufen wieder zurück waren, haben wir sehnsüchtig auf das Orchester gewartet, das eineinhalb Stunden Verspätung hatte durch eine Autoreifenpanne. Die rumänische Tanz- und Singgruppe hat als Willkommensgeschenk Tänze und Lieder vorgeführt. Auch haben die Rumänen als Gastgeschenk dem Orchester Brot und Salz gegeben. (Vanessa)

Ein Akkordeonmafioso spielt zur Begrüßung, Sonnenschein, alles fein, jeder hat mindestens ein Kind auf dem Schoß, am Rockzipfel, oder auf den Schultern.

Daniel unterhält sich mit einem Rumänen: „Ich konnte mich mit dem wirklich unterhalten, mit Englisch und allem!“ – „Wow, über was habt ihr euch denn so unterhalten?“ – „???“ (Franziska)

Mittags kam das Orchester. Wir haben uns erst alle begrüßt. Wir hatten jede Menge Spaß mit den rumänischen Kindern. Danach haben wir geprobt und geprobt. Nach der Probe haben wir gegrillt und ein Spaß-Fußballspiel gemacht. Deutschland 9 zu Rumänien 1. Nach dem Grillen fuhr das Orchester wieder weg, aber kam am nächsten Tag wieder. Am Abend haben wir noch Deutschland gegen Österreich gekuckt. Wir konnten aber nur Fußball kucken, weil Wolli eine Antenne gekauft hat. (Massi)

Während des Kaufs einer Zimmerantenne erzähl mir Costin, Erzieher im Kinderdorf, dass er Panflötenkonzerte gibt, aber momentan wegen einer Lippenentzündung nicht spielen kann und er spielt mir, während er über die ziemlich kaputte Straße lenkt, von seinem Handy aus ein paar Beispiele seiner Kunst vor.

Die Zimmerantenne funktioniert und wir können das Spiel Deutschland – Österreich anschauen. Patrick und Pascal bleiben als Nachtwache nachts in der Turnhalle bei den Instrumenten. (Wolli)

Der Tag war so unanstrengend nicht, so ein freudiger Massi: „Hey, schaut mal, es sind nur Leute die Deutsch sprechen im Raum!“ und so fällt er mit einem kleinen zufriedenen Seufzer wieder zurück ins Sofa. (Franziska)

Dienstag, 17. Juni – Das große Konzert zum Abschluss des Workshops

Während wir proben, hängen zwei Jungs aus dem COC unser La Taste Tuch unter die Decke und klettern dafür in halsbrecherischer Art und Weise mit Schlappen an einem Gerüst herum. Ich bekomme bei dem Anblick ganz nasse Hände verspiele mich ständig. (Sabine)

Zusammenführen von Rumänen, Orchester, Chor und den La Tasten beim gemeinsamen Konzert. Übergabe der mitgebrachten Musikinstrumente und anderer Geschenke. Das Lied „Zideste in mine“ macht Gänsehautstimmung. Begeisterung in allen Bänken, Souveränität der La Tasten. (Franziska)

Ich war von dem Konzert so beeindruckt, dass mir beim Spielen die Tränen gekommen sind. Ein besonderes Highlight war Paul, der Leiter des Bonner Orchesters, mit den ganz kleinen Rumänen. Es war toll zu sehen, mit welcher Freude und Ruhe er mit den Kindern Musik macht und wie viel Spaß die Kinder dabei hatten und am Ende ganz stolz waren und sehr viel Beifall bekamen. (Sabine)

Das Konzert war richtig gut. Wir hatten im Publikum sogar einen Jungen, der zwischendurch bei manchen Liedern mitgesungen hat. Als wir um halb zehn mit allem fertig waren, sind wir noch mit Nicu, Andre und Pia Pizzaessen gewesen. (Vanessa)

Ein Teil der Gruppe geht zu Fuß durchs Kornfeld und über die Pipeline. Ploiesti sieht ziemlich abgewrackt aus und dadurch wie aus einer anderen Zeit.

Lee Roy erzählt, dass er beim Konzert sehr aufgeregt war, es ihm aber viel Spaß gemacht hat und dass ihm Musik sehr viel bedeutet. (Wolli)

Mittwoch, 18. Juni – Fahrt über Sinaia und Brasov nach Sibiu/Hermannstadt

Abschied vom Kinderdorf. Wir hatten dort drei wunderbare und spannende Tage mit viel Musik und ganz vielen Eindrücken, die bei mir noch lange nachklingen werden. (Sabine)

Zwischenstopp in Sinaia. Wir gehen zu einem kleinen Schlösschen. Auf dem Weg dorthin gibt es viele Verkaufsstände, an denen Wolli landestypisches, sehr, sehr süßes Gebäck kauft und Vanessa ihren so lang ersehnten Cowboyhut – Sieht super aus! (Sabine)

Nicu erzählt auf der Fahrt von Bären in den Karpaten und davon, dass ihr Gruppenleiter ihnen Geld für ein paar Teile einer Anlage versprochen hat, falls sie das Abi schaffen. In der schwarzen Kirche von Brasov stöbern wir einen Ahnherrn von Patrick auf. (Wolli)

In der Kirche wird geprobt. Ich glaube Haydns „Schöpfung“. Der Dirigent dirigiert mit so einer Hingabe, dass ihm sein Taktstock von der Empore fällt. Daniel findet's lustig, ich auch. (Sabine)

Pause auf einer Hochebene mit schönem Blick in ein leicht geschwungenes, grünes Tal. Kühe, Pferdekarren, Storchennester, alte Orte mit Omas und Opas vor den Häusern, viele Baustellen, die Fahrt zieht sich, am Abend Eintreffen in Sibiu. In einem Irish Pub treffen wir später zwei Franzosen aus Rennes, die hier ein Kunstprojekt mit Kindern durchführen. Auf dem Rückweg regnet es. Wir machen uns Sorgen wegen des morgigen Open-Air Auftritts. (Wolli)

Donnerstag, 19. Juni – Open air Konzert La Taste Live auf dem Bruckentalplatz in Sibiu

Wolli holt Informationen über die Wetterlage ein. Verlässlich sind die Angaben nicht. Wir entscheiden uns trotzdem für das Konzert. Ralf, der Küster, holt beim Pastor die Erlaubnis ein, dass wir unter dem Kirchenportal spielen dürfen und Juppi Beines hat uns noch zwei Pavillons besorgt, die wir davor aufbauen. (Sabine)

Juppi geht irgendwann zum Altar und ich nehme an, dass er für gutes Wetter betet. Ich rufe Rob an, dass er den LKW losschicken soll. Wir wollen es einfach riskieren! Gegen halb Fünf endlich Eintreffen der Anlage und Aufbau vor der evangelischen Kirche. Wir haben einen Heavy Metal-Sender auf der Monitoranlage und einige bekommen beim Anfassen diverser Geräte Stromschläge. Später funktioniert alles. (Wolli)

Das Konzert wird der absolute Hammer. Wir haben nicht gerade ein riesen Publikum, aber es kommen immer wieder Leute, einige bleiben und singen mit. Einer, Claudiu, kommt sogar mit auf die Bühne. Auch unsere Jugendlichen sind super. Pascal läuft mitten auf der Bühne rum und fühlt sich pudelwohl. Massi ist der Knüller. Er spielt nicht nur super, auch was er zwischendurch macht ist irre. Bei einem Stück, das Daniel spielt, hat Daniel die falschen Sticks. Er müsste mit Besen spielen. Während er spielt, gibt Massi ihm im fliegenden Wechsel die Besen an, ohne dass man irgendetwas merkt. Heute sind alle total gut drauf. Das war eins der schönsten Konzerte, die wir gespielt haben. (Sabine)

Massi rockt das Schlagzeug, auch auf Lieder, die er noch nicht kennt, Daniel lässt sich durch nicht aus der Ruhe bringen, Patrick spielt mit nem dicken Schal um den Hals, letzterer schmerzt nämlich, aber ein echter Patrick kennt keinen Schmerz, Vanessa singt wunderbarst mit Cowboyhut, Lee Roy geht ordentlich ab auf der Bühne und Pascal ist eh der Coolste, springt auf der Treppe rauf und runter, natürlich inklusive seiner neuen Gitarre! (Franziska)

Als das Programm mit dem vielstimmigen Gesang startet, kann ich es kaum glauben. Beim Auftritt drehe ich mich mehrmals um, um mich zu vergewissern, dass da tatsächlich Massi Schlagzeug spielt. Immer wieder kommen Leute, einige bleiben, manche singen, besonders bei den rumänischen Liedern mit. Ein sehr, sehr schöner, guter Auftritt. Als er zu Ende ist, beginnt es zu regnen. Lee Roy erzählt mir hinterher, dass er „total abgegangen“ sei, man es aber nicht haben sehen können. (Wolli)

Am Donnerstag war dann unser Auftritt. Er war super. Wir waren auch im Turm der Kirche. Bis in den Turm waren es 193 Stufen. (Massi)

Freitag, 20. Juni – Abschied von Nicu und Andre, Fahrt nach Biertan

Traumhaftes Wetter, Wahnsinnslandschaft, Lee Roy freundet sich unterwegs mit einem Pferd an. Neues Lieblingslied der Gruppe: „Daca pleci“. Lee Roy: „Können wir bitte mal was anderes anhören, was wir nicht so oft hören?“ – „Hm, nja, was magst denn?“ – „Wo Worte nicht reichen“ - von La Taste...

Und dann der Abend: Eine sich um die Postkarten kümmernde Vanessa, ein erzählender Daniel, Backgammon-Zocker, ein verletzter Lee Roy: „Ich kann nun nicht mehr mitspielen, ihr Mädchen!“ und der Rest: hartgesottene Ninjas, die in ihren schwarzen Anzügen durch den Garten hechten, rollen, drehen, rennen... Vorsicht an alle, welch schöner Abend, die La Tasten zum ersten Mal unter sich. (Franziska)

Heute verlassen wir Sibiu und müssen uns von Andre und Nicu verabschieden. Wir bitten sie noch eins ihrer eigenen Lieder zu spielen, „Plecare“, zu Deutsch „Abfahrt“. Sie setzen sich mit Franzi wie Straßenmusiker auf eine Bank, singen und spielen ihr Lied und wir setzen uns davor. Wir wollen ihnen noch Geld für die Rückfahrt geben. Ich gebe Massi einen 100-Lei-Schein. Am Ende des Liedes steht Massi auf und legt ihnen den Schein auf die Gitarrentasche.

Dann treffen wir in Biertan ein. Es ist ein ganz kleines Dorf, UNESCO-Weltkulturerbe. Es gibt eine befestigte Straße, sonst nur Lehmwege. Wir wohnen im „Casa Dornröschen“. Es liegt sehr idyllisch in der Außenmauer der Kirchenburg und hat einen großen Garten. Wir gehen im einzigen Restaurant essen und müssen dort feststellen, dass es drei Sterne hat. Das Essen ist super. Viel leckeres Grillfleisch, selbst gemachte Pommes und ein Kartoffelgericht. Bevor die Rechnung kommt, muss jeder den Betrag schätzen. Wer am dichtesten dran ist, bekommt ein Eis. Patrick gewinnt, und es ist nicht so schlimm wie befürchtet. Wir zahlen umgerechnet 10€pro Kopf. (Sabine)

Samstag, 21. Juni – Fahrt nach Alba Julia, Abschlusskonzert des Orchesters

Wahnsinn, die Luft zum Schneiden voll mit Musik, wenn das Orchester zusammen mit dem Chor des Priesterseminars singt, andächtige Stille der Zuhörer. Vanessa und Patrick sind Türsteher, können uns danach erzählen, wer alles nicht brav still gehockt ist. (Franziska)

Nikolai, der rumänische Chorleiter, dirigiert den Chor mit einer unglaublichen Würde. Der Chor ist echt toll. Auch das Orchester spielt super. Besonders Moritz, der bei Tschaikowsky die Sologeige spielt. Bei der Akustik der Kirche macht es Spaß zuzuhören. Nach dem Konzert gibt es ein gemeinsames Essen und Klezmer-Musik live in der Kantine des Priesterseminars. (Sabine)

In Alba Julia hatte das Orchester ein Konzert. Danach haben wir Big Party gemacht. Nach der Party haben wir nur zwei Stunden oder drei Stunden geschlafen, weil wir nämlich schon fahren mussten. (Massi)

Noch einmal alle buntgemischt, Rumänen zwischen Deutschen, La Tasten zwischen Orchesterleuten, Jugendliche zwischen Erwachsenen und überhaupt, feiner Abschluss! (Franziska)

Sonntag, 22. Juni – Rückreise

Wir mussten sehr früh aufstehen. Wir konnten nur drei Stunden schlafen. Wir sind um 4 Uhr morgens losgefahren. Als wir acht Stunden gefahren sind, mussten wir vier Stunden auf das Flugzeug warten. Es hat trotzdem Spaß gemacht. (Lee Roy)

Um vier Uhr morgens wollen wir los. Viel geschlafen habe ich nicht. Bald geht die Sonne auf. Wir fahren durch die Berge, es ist wunderschön. Als ich durch ein schönes Flusstal steure, wird es ganz still im Bus.

Um 10h treffen wir am Flughafen ein. Das Orchester ist auch grad erst angekommen. Da wir noch Zeit haben, packt Franzi noch mal ihre Gitarre aus und es wird zum Abschluss gesungen. Wir verabschieden uns vom Orchester. Der Abschied von Franzi fällt besonders schwer. Wir hatten so eine tolle Zeit zusammen. Franzi, du bist echt ein Schatz!

Eine wunderbare Reise geht zu Ende. Wir hatten so viele schöne Erlebnisse. Wir konnten mit so vielen verschiedenen Menschen Musik machen und die Sprachprobleme spielten plötzlich keine Rolle mehr. Wir haben ein schönes Land kennen gelernt und ganz besonders tolle Menschen getroffen. Es freut mich ganz besonders diese Erfahrungen mit einer tollen Band teilen zu dürfen. (Sabine)

Ich habe mich sehr gefreut über die Kinder im rumänischen Kinderdorf und das Spielen mit dem Fangen und Verstecken hat mir sehr gefallen. Das war sehr schön und lustig mit Massi und Pascal. Die Burg war sehr interessant und das Fangen im Dunkeln mit Masken. (Patrick)

Von meiner Seite aus ist vor allem noch zu sagen, Dankedankedanke an Wollli und Sabine, für entspannteste Zusammenarbeit, Danke an jede eigene La Taste, dafür, dass ihr alles so wunderbar seid, so wunderbar verschieden und erfindungsreich, dafür dass die Gruppe genau so war, wie sie war, für eine so stressfreie, erlebnisreiche und wunderschöne Woche mit viel Musik, oftmals Tränen in den Augen vor Lachen und vielen feinen Minuten, Stunden, Tagen. „Foarte frumos! Multumesc tuturor!“ – „Sehr schön, Danke an alle“! (Franziska)